

# Alters-WG soll Lebensfreude wecken

Erste Alterswohngruppe in Frick ist im Oktober bezugsbereit



Foto: zVG

Hier in der EG-Wohnung an der Mühlegasse 26 in Frick entsteht eine Alterswohngruppe.

Der Verein für Altersbetreuung im oberen Fricktal vermietet an der Mühlegasse in Frick eine Wohnung an eine Alterswohngruppe. Es ist ein Pilotprojekt.

Layla Hasler

FRICK. Die klassische Wohngemeinschaft (WG) kennt man aus der Studentenzeit. Eine WG soll aber auch im Alter möglich sein. Der Verein für Altersbetreuung im oberen Fricktal (VAOF) startet ab Oktober in Frick ein Pilotprojekt.

Die betreute WG ist für Menschen gedacht, die das AHV-Alter erreicht haben und leicht oder gar nicht pflegebedürftig sind, aber im Alltag Betreuung und ein soziales Netzwerk brauchen. So steht es im Konzept. «Mögliche Bewohner sind Menschen, die sich einsam fühlen, weil der Partner weggestorben ist», führt Sabine Gallert, Projektleiterin beim VAOF aus. Ziel sei es deshalb, die Lebensfreude der Bewohner wieder zu wecken. Sie können denn auch am Aktivierungsprogramm des Alterszentrums Bruggbach teilnehmen, das unter anderem Handarbeiten, Singen und Altersturnen anbietet.

Das Bedürfnis für Alterswohngruppen sei da, meint Gallert: «Viele

bot geschlossen werden. «Es gibt viele Leute, die isoliert leben und nicht mobil sind und beispielsweise in einem grossen Haus, mit vielen Treppen wohnen.»

**«Viele Leute müssten vom Pflegebedarf her noch nicht in ein Altersheim»**

Sabine Gallert

Leute müssten vom Pflegebedarf her noch nicht in ein Altersheim.» Die Lücke zwischen Altersheim und Alterswohnungen soll mit diesem Ange-

gen betreibt. Wenige Gehminuten vom Alterszentrum, Bahnhof und Einkaufsläden entfernt. Bis zu vier Personen können dort einziehen. «Die Wohngruppe kann mit Frauen und Männern gemischt sein. Es hat zwei Badezimmer», sagt Gallert. Wichtig sei natürlich, dass die Mitbewohner eine ähnliche Vorstellung vom Zusammenleben hätten.

**Eine Besuchsperson für die WG**

Da die zukünftigen Bewohner kaum auf Pflege, dafür auf Betreuung angewiesen sind, führt der VAOF ein Hausbesuch-Modell ein. Angedacht ist, dass eine Begleitperson täglich mindestens eine Stunde in der WG präsent ist und mit den Bewohnern den

Haushalt organisiert, Konfliktherde bespricht und den Tag strukturiert. «Das Leben in einer WG ist nicht einfach, deshalb gibt es die Besucherin als neutrale Person», erklärt Gallert. Dafür will der VAOF vier Besucher und Besucherinnen einstellen, die derzeit noch gesucht werden. Dabei soll es sich um Wiedereinsteigerinnen mit verschiedenem Hintergrund und nicht zwingend mit einer Pflegeausbildung handeln. Fachliche Anleitung und Begleitung erhalten sie durch eine Sozialarbeiterin.

Wenn das Pilotprojekt erfolgreich ist, sind weitere Alterswohngruppen denkbar, erklärt Gallert.

[www.vaof.ch](http://www.vaof.ch)

